

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zweimal in der Zürcher Illustrierten • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 6, am Hallerplatz



Detail aus der zierlichen, ornamental gedruckten Schifflinse des Spöcher.

Heimat wie ein Filmbild zu sein vorbereitend, ohne daß wir Einhalt gebieten und Einkehr halten. So verarmen wir wirklich. Der Wanderbund greift gern zu dem Mittel, die Natur in Bildern aufleuchten zu lassen. Er will damit für die eigene Heimat im höchsten Sinne der Wortes Bekanntheit machen. So wenig als sich aber der Feinschmecker mit einem photographierten «Freiwilligen» zufriedengehen kann, so wenig begnügt sich der Naturfreund damit, die Natur nur in Bildern zu erleben. In diesem Sinne möchten auch die Photos für eine Winterreise nach dem Obem Emmenthal werben.

Berner Wanderfreunde!

Ein vereinigter Wanderführer mit erlauchten Karten und vielen herkunftlichen Hinweisen ist der

Wanderatlas Bern Ost

(Aarau, Worbenau, Ballesbühl, Neuenegg, Grenchen, Neuchâtel). Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.

Grotti für Jahresabonnenten der ZI



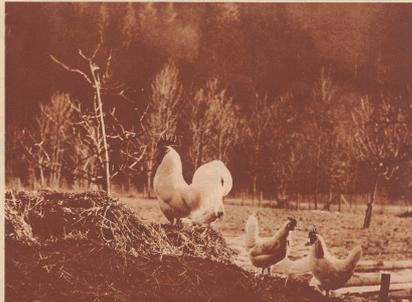
Ein Ausblick an der Straße zwischen Eggwil und Röttenbach. Hinter dem überhöhten Acker fließt der Röttenbach. Die Sage erzählt, daß es oben zwischen den Lössen der Grotten von Kyburg und Thierstein und denen von Röttenbach ein Kampf stattgefunden habe, wobei das Blut der Erdhageligen den Bach rötete. Dabei rührte sein Name: Im Hintergrund breiten sich die waldgedeckten Berge zwischen Röttenbach und Entree aus.

«Niene geit's so schön...»

Bilder aus dem Emmental von Hans Staub

Als und zu wirft der Wanderbund auch einen Blick über seine Wanderatlasen-Hägel hinaus, in Gebiete, die er noch nicht mit einem, die Wanderlust anregenden roten Tourennetz überzogen hat. Da ist namentlich das Emmental, von dem man zwar bald zuzunehmen dürfte, es gäbe hier nichts mehr Neues zu entdecken, der Wanderbund käme mit Neugierken also reichlich zu spät. Wir sind aber in unserer Annahme, der Schweizer keine seine eigene Heimat viel zu wenig seit der Gründung des Wanderbunds, immer von neuem bestrahlt worden. Auf allen Gebieten standen Führer auf, die in dieser und jener Hinsicht unsere Völker die Augen öffnen wollen und die begierigsten Anhänger finden. Nimm man aber einen dieser Menschen an der Hand und führt ihn in die Natur hinaus, damit er mit eigenen Augen sehen und genießen lernt, dann lächelt er über die Schwärmer, die ihm keinen mehrbaren Nutzen bringen! Es gibt viele solcher Menschen. Für sie ist das Emmental z. B. nicht mehr als ein hügeliger Teil des Kantons Bern, das Gebirgsland des Emmentalerkäses, mit Gashöfen, in denen man reichlich und billig (je Tempo, Tempo, ist das Lösungswort unserer Zeit, Benimmliches Verweisen, die Vorbereitung für den Naturgenuss, wird als schwindliche Träumerin verpöht. Unsere Augen glotzen unruhig von Baum zu Baum, von Ort zu Ort. Unser Gefühl ist nirgends daheim, weil die

Später nennt der Berner das Emmental mit dem Achten oder Kornzügen neben dem Bernerwald, die der Emmentaler Bauer mit weissem Substratstein gezeilt. Es ist seine Schatzkammer, in der er nicht nur seine gelobte Kornzente, sondern auch die Spinn- oder Tüchlerzente aufbewahrt. Dieser Spinn- oder Tüchlerzente, die im Jahre 1774 gebaut worden.



Hühnerdijl auf einem Mithaufen bei Eggwil. Zu den wohlgeährten Tieren paßt folgendes Kinderlied:
Ein Gäs, ein Gäs, im Gäs
Gäs si die Röllche das Flei, das Hei, das Hei
Ii die Hümmere der Hühner, der Hühner, der Hühner.
Drum si die Röll si mager, si mager, si mager,
Ii Hümmere so feil, so feil, so feil!